



ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 3 Oktober 1991

Das Staatsarchiv Wertheim zieht um

Noch vor Jahresende wird das Staatsarchiv Wertheim in das Gebäude der ehemaligen Infirmerie von Kloster Bronnbach an der Tauber umziehen. In zweieinhalbjähriger Bauzeit ist der stattliche Barockbau aus dem Jahr 1705, der seit dem 19. Jahrhundert als Brauerei genutzt worden war, von störenden An- und Einbauten befreit und nach Maßgabe denkmalpflegerischer Gesichtspunkte für die Zwecke eines modernen Archivs renoviert und ausgebaut worden. Er enthält die Funktionsbereiche Nutzung und Verwaltung sowie kleinere Magazinflächen. Zur Unterbringung der Masse des Archivguts wurde hangseitig eigens ein zweigeschossiger Magazinneubau errichtet und mit einer gläsernen Übergangzone an den Hauptbau angeschlossen.

Mit dem Bezug des Archivgebäudes ist die erste Etappe der Instandsetzung und Wiederbelebung der 1985 vom Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg an den Main-Tauber-Kreis übergebenen Klosteranlage erreicht. In der künftig verwendeten Bezeichnung „Archivverbund Main-Tauber“ kommt eine weitere Besonderheit zum Ausdruck: Drei Archive verschiedener Sparten sind unter einem Dach vereint;

denn das Staatsarchiv nimmt auf vertraglicher Grundlage gegen Gestellung von Personal und Sachmitteln zugleich die Aufgaben des Stadtarchivs Wertheim und des Kreisarchivs des Main-Tauber-Kreises wahr. Die Effektivität dieses Verbunds wird im neuen Haus noch besser zur Geltung kommen, da seine Belange in die Raum- und Funktionsplanung mit einfließen konnten. Nicht nur, daß der gesamte Bau zeitgemäßen archivfachlichen Anforderungen entspricht, es erhöht sich zudem die Magazinkapazität um ein Drittel, und die Nutzungsmöglichkeiten im vergrößerten Lesesaal mit Sonderkabine und zwei Lesegeräten werden wesentlich verbessert sein. Auch die umfangreichen und wertvollen Bibliotheksbestände können nun besser einbezogen werden. Ein Saal für Vorträge und Ausstellungen sowie eingebaute Vitrinen für Foyerausstellungen schaffen gute Möglichkeiten, eine größere Öffentlichkeit anzusprechen. Mit der archivischen Aufgabe des Bewahrens steht die weitgehende Beibehaltung historischer Bausubstanz bis hin zu Deckenstuck, Fenstern und Türen in Einklang; der Kontrast zur Modernität der Funktionsbereiche ist von großem Reiz. Die Einweihung wird im Dezember sein ■ Rödel

Umweltfreundlich und alterungsbeständig

Ein neues Produkt löst den Zielkonflikt um das Recyclingpapier

Als umweltbewußte Mitbürger setzen die Archivare sich seit über einem Jahrzehnt für eine sinnvolle Verwendung von Recyclingpapier in Behörden ein. Aus leidvollen Erfahrungen wissen sie aber, wie saure und holzschliffhaltige Papiere bereits nach einigen Jahrzehnten aussehen und wie sie unter den Fingern zerbröseln. Auch die Wissenschaftler haben es bestätigt: Recyclingpapiere tragen den Keim des Zerfalls ebenso in sich wie ihr Rohstoff: die altbekanntesten sauren und holzschliffhaltigen Papiere, die der ökologisch gebotenen Wiederverwendung zugeführt werden.

Bei Registraturbesuchen stellen die Mitarbeiter der Staatsarchive oftmals fest, daß Recyclingpapier mit bestem

Gewissen, etwas für die Umwelt getan zu haben, aber in Unkenntnis der Haltbarkeitsproblematik auch bei Schriftgut eingesetzt wird, das nach dem Gesetz dem Archiv eines Tages zur dauernden Aufbewahrung übergeben werden muß. Der gesetzliche Auftrag der Archive, die schriftlichen Quellen unserer Zeit künftigen Generationen zu erhalten und nutzbar zu machen, läßt sich mit solchen Papieren schwerlich erfüllen (vgl. Nr. 1 der Archivnachrichten). Eine Lösung dieses Zielkonflikts zwischen umweltpolitischen und kulturpolitischen Erfordernissen schien lange Zeit nicht in Sicht.

Endlich hat es die Papierindustrie nun aber geschafft, umweltfreundliche und zugleich alterungsbeständige Büro-,



Einst Kloster-Infirmerie – jetzt Sitz des Archivverbunds Main-Tauber: Der frisch renovierte stattliche Barockbau von 1705 in Bronnbach beherbergt in historischen Mauern ein hochmodernes Archiv. Foto: Staatsarchiv Wertheim

Diese Ausgabe ist auf Bio Top 3-Papier gedruckt, das aus chlorfrei gebleichtem Abfallholz-Zellstoff umweltschonend hergestellt wurde.

Kopier- und Druckpapiere zu produzieren. Ein Beispiel dafür ist das Papier, auf dem diese Ausgabe der Archivnachrichten gedruckt ist (vgl. Kasten oben). Ausgangsstoff für dieses Produkt ist Schwachholz (Durchforstungsholz) und Sägerestholz. Im Interesse des Gewässerschutzes wird der Zellstoff chlorfrei gebleicht. Das Papier ist frei von optischen Aufhellern und daher „nur“ naturweiß, säurefrei, frei von Holzschliff und mit Kalziumkarbonat gepuffert. Damit erfüllt es die Anforderungen an ein alterungsbeständiges Papier in vollem Umfang. Zugleich und in besonderem Maß genügt es auch den Anforderungen des § 5 des Landesabfallgesetzes. Bei der chemischen Aufbereitung von Recy-